

Aufruf zur Beteiligung an IdeenMeisterschaft "JuWe läuft immer"

Kurzbeschreibung:

Mit dem Angebot „Google Arts & Culture“ bzw. der App **"Choose your interactive experience"**: holten wir im Lockdown unsere Teilnehmer*innen aus ihrer Isolation heraus in eine Welt der Kunst und Kreativität.

Projektbeschreibung:

Netflix, YouTube, Instagram und Co. - das sind wohl die beliebtesten Freizeitaktivitäten der Generation Z. nicht nur in Coronazeiten.

Museumsbesuche oder die allgemeine Heranführung an Kunst stehen da eher ganz hinten auf der Liste. So würde man zumindest vordergründig denken.

Dazu nutzen wir das „Google Cultural Institute“ bzw. die App „Google Arts & Culture“ mit der wohl größten Online-Sammlung von Kunstwerken. Der Deal von Google mit den Museen lautet: Wir digitalisieren eure Bestände, ihr lasst uns mit euren Bildern ein virtuelles Übermuseum schaffen, das auch eure Häuser promotet. Zu den prominenten Partnern zählen das British Museum, der Louvre und das Museum of Modern Art in New York.

Die Teilnehmenden*innen aus dem Media Office bekamen sozusagen einen digitalen Zugang zu den Sammlungen, flanierten online durch Museen mit Google Street View und konnten sich virtuelle „Ausstellungen“, mit Bildern, Videos und Texten angucken. Für einige war das auch der erste Zugang zu Kunst(-werken).

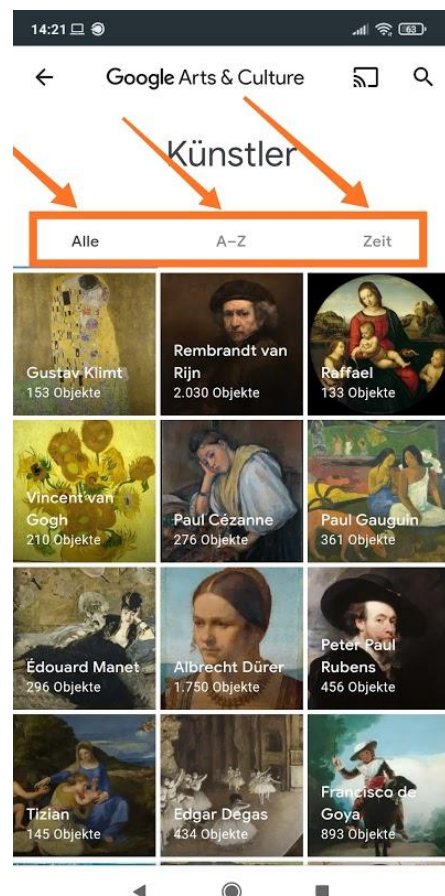
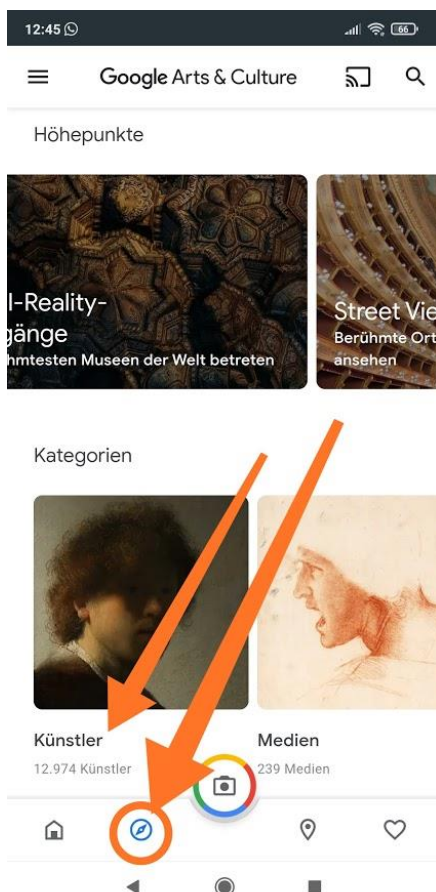
Wir achteten darauf, den digitalen Ausstellungsbesuch nach individuellen Vorlieben der Jugendlichen zu steuern und zu gestalten. Neben unendlich viel Informationen aus dem Bereich Kunst und Kultur ließ sich besonders die Selfie-Funktion gut nutzen, ob als direktes Kunstprojekt oder auch nur bei der Suche nach einem geeigneten Profilbild für die Lernplattform.

Bei den Teilnehmenden kam diese Art von virtuellem Kunstunterricht sehr gut an. Das konnte man z.B. daran „messen“, dass die gestellten Aufgaben von allen Jugendlichen zu Hause erledigt wurden und sie ihre eigenen „Kunstwerke“ auch mit Feuereifer in den Videokonferenzen vorgestellt haben.

Google Arts & Culture - Teil 1 - Einführung für die Teilnehmer*innen

Heute lernst du eine neue App kennen: "Google Arts & Culture"

1. Besuche die Webseite <https://artsandculture.google.com>
2. Installiere die App auf dein Smartphone
3. Öffne die App und gehe auf "Choose your interactive experience" bzw. "Wählen Sie Ihre interaktive Erfahrung" (Screenshot im Anhang)
4. Hier wählst du ein Foto-Filter aus, machst ein lustiges Selfie/Video von dir und postest sie in den Stream
5. Gehe wieder zurück auf die Startseite. Von dort wählst den Kompass aus (Screenshot im Anhang). Suche dir eine/n von den 12.974 KünstlerInnen aus. Vielleicht hast du einen Lieblingskünstler/in? Lasse dich inspirieren! Stelle deine/n Künstler/in in 3-4 Sätzen vor. Wer ist das? Wann und wo hat er Kunst gemacht und wie?
6. Suche dir ein Kunstwerk deiner Wahl aus und lade das Bild ebenfalls in den Stream hoch.





Ziele:

Kulturelle Kinder- und Jugendarbeit ist nach § 11 des SGB VIII (KJHG) ein Handlungsfeld der außerschulischen Jugendbildung. Ihr Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen und junge Menschen darüber zu befähigen, ihr Leben selbstbestimmt und sozial verantwortlich zu führen.

Medienpädagogik bzw. Mediendidaktik: Der Einsatz neuer Medien in Lehr- und Lernprozessen. In der Pandemie sind Videokonferenzen zu einem zentralen Werkzeug geworden, um Unterricht über Distanzen zu realisieren: Die Teilnehmenden einer Videokonferenz sehen und hören sich, und es liegt nahe, bestehende Unterrichtskonzepte mit Videokonferenzen umzusetzen. Google Arts & Culture bietet dazu eine attraktive, kostenlose App.

Gemeinsam mit anderen Lernenden wurden auch Online-Diskussionsrunden und Regeln für Online-Meetings gelernt.

Im Sommer 2020 hat ein TN vom Media Office an einem Vorstellungsgespräche per Videokonferenz teilgenommen, ein kurzes Praktikum absolviert und schließlich den Ausbildungsplatz angetreten. Die Teilnehmenden haben einen deutlichen Vorteil, da sie das Format Videokonferenz regelmäßig geübt haben. Auch 2021 fanden schon mehrere Vorstellungsgespräche per Videokonferenz statt.

„Online-Knigge - Was man im Video-Seminar beachten muss!“

- Welchen Zoom-Namen verwende ich? (Wir haben alles gesehen: von iPhone über Vornamen oder sogar Spitznamen bis hin zu Vor- und Nachname kombiniert)
- Wie begrüßt man sich/ wie verabschiedet man sich korrekt im Video auf Zoom?
- Darf man (sichtbar) auf dem Sofa sitzen während des Seminars?
- Darf man sich einen virtuellen Hintergrund einstellen?
- Darf man die Kamera während des Zoom-Calls ausgeschaltet lassen?

Usw.

Wie lange waren die Teilnehmenden mit dem Projekt beschäftigt? Es wurde jede Woche eine Online-Einheit mit Google Arts & Culture durchgeführt (90 Minuten).

Material: Registrierung Gmail-Konto (hatten allerdings alle Teilnehmenden schon) um die Plattform Classroom¹ zu nutzen. Installation der App Google Arts & Culture und des kostenlosen Zoom-Accounts. Zugang über Laptop/Rechner oder Handy war allen möglich. Ansonsten hätten wir aber auch Leih-Laptops zur Verfügung gestellt.

¹ **Google Classroom** (engl. für „Google-Klassenzimmer“) ist eine Internetplattform, die es **Lehrern** im Schulalltag ermöglicht, Lern- und Übungsaufgaben und Aufgaben für Leistungsnachweise auf papierlose Weise zu erstellen und an die Schüler auszuteilen; die Schüler bearbeiten die Aufgaben am Computer (entweder als **Hausaufgabe** oder in zugewiesenen Arbeitszeiten während des Schultages), können bei eventuellen Problemen und Rückfragen elektronisch mit dem Lehrer kommunizieren und reichen sie nach Erledigung elektronisch beim Lehrer ein. Google Classroom ist somit ein Instrument des **integrierten Lernens**. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Google_Classroom

Ergebnisse des Projekts: Wurden die Ziele erreicht? Wie waren die Reaktionen der Teilnehmenden?

O-Töne der Teilnehmenden:

„Ich habe mir den Künstler René Magritte ausgesucht.

Dieses Zitat hat mich vor einiger Zeit inspiriert:

„Die deutsche Besetzung bezeichnete den Wendepunkt in meiner Kunst. Vor dem Krieg drückten meine Bilder Angst aus, die Erfahrung des Krieges hat mich gelehrt, dass es in der Kunst darauf ankommt, Bezauberung auszudrücken. Ich lebe in einer unangenehmen Welt, und meine Arbeit ist als Gegenangriff gedacht.“

Man kennt Magritte evtl. von dem Bild "son of a man", welches recht bekannt ist, es gibt sogar Aufkleber davon. Ich habe mal ein paar Werke angehängt, vielleicht kennt ja der ein oder andere eins. :)

Mehr von Magritte erzähle ich dann während der Zoom Konferenz.“ (J.)

„Die App ist bissh verwirrend & laggt auch ziemlich hart.

Die Bilder sind von Frederic Edwin Church.

Er legte Wert auf eine Bedeutung in seinen Bildern "die über die reine Abbildung der Natur hinausging."

Ich informiere mich mal weiter über ihn.

Bin gespannt was ich finden werde.“ (D.)

„Mona Hatoum wurde mitten in einen Nahostkonflikt hineingeboren, der zur Zeit ihrer Geburt schon ein paar Jahrzehnte alt war. In Mona Hatoums Werk steht der Körper im Mittelpunkt. An ihm wird gezeigt, wie institutionelle Gewalt auf den Menschen einwirkt. Ihre Arbeiten haben eine politische Dimension.“ (A.)

„Peter Paul Rubens (1577-1640) war ein talentierter, flämischer Künstler der Barockzeit. Er schuf Werke für die Kirche, die ihn bis zu seinem Lebensende mit Aufträgen beschäftigte, aber auch mythologische und geschichtliche Gemälde entstanden in seiner Werkstatt.

Seine Bilder wirken sehr dynamisch, sein Talent für Farbe, Licht und Juxtaposition lassen sie schon fast lebendig aussehen.“ (P.)

„JuWe läuft immer“

"Choose your interactive experience":



